

Boykotte sind legitime Mittel des Protests gegen Ungerechtigkeit

Rami Barhoush, electronicintifada.net

Im Jahr 1966 wurde das Unternehmen *Coca-Cola* beschuldigt, sich zu weigern, in Israel geschäftlich tätig zu sein. Die Behauptung stammte von der pro-israelischen Lobbygruppe *Anti-Defamation League*, und bald sah sich das Unternehmen mit einem möglichen Boykott im eigenen Land konfrontiert.

2019 rief der israelische Premierminister Benjamin Netanjahu zum Boykott des israelischen Senders *Channel 12* auf, weil dieser die Fernsehserie *Our Boys* produziert hatte, in der die Entführung und Ermordung des 16-jährigen Muhammad Abu Khudair durch Israelis dargestellt wurde.

Im selben Jahr begann *Coca Cola* in Israel Geschäfte zu machen, wohl aus Angst vor den Folgen eines Boykotts in seinem Heimatland. Dies führte zum Boykott des Unternehmens durch arabische Staaten.

Wirtschaftsboykotte waren in den USA im letzten Jahrhundert ein übliches und wirkungsvolles Mittel des Protests, und zu Recht sahen die AmerikanerInnen eine zivile und demokratische Möglichkeit, gewaltfrei Druck auszuüben, um politische Veränderungen zu bewirken.

Nachdem es die ersten Anzeichen der antisemitischen Kampagne gegen die europäischen Juden im Jahr 1933 gab, schlossen sich viele AmerikanerInnen den Aufrufen des *American Jewish Congress* und anderer Gruppen zum internationalen Boykott von Nazi-Deutschland an, die von Juden in der ganzen Welt unterstützt wurde.

Gegenboykotte

Die Tendenz, auf wirtschaftlichen und politischen Boykott zurückzugreifen, ist in den letzten Jahren zu einem Markenzeichen der Pro-Israel-Lobby in den USA geworden, wo die geringste Abweichung von den Ansichten der israelischen Regierung oft Anlass ist, als antisemitisch abgestempelt zu werden.

Als sich das Unternehmen für die Vermietung von Ferienwohnungen *Airbnb*, 2018 Wohnungen innerhalb israelischer Siedlungen in der besetzten Westbank von der Liste nahm, sah es sich mit Druck und Einschränkungen von israelischen und US-amerikanischen Vertretern konfrontiert.

Airbnbs „Schuld“ war, dass es seine Politik mit der der Vereinten Nationen und der meisten Ländern der Welt in Übereinstimmung brachte, die israelische Siedlungen in der Westbank für völkerrechtswidrig halten.

Dafür, dass *Airbnb* sich an internationales Recht hält, wurde das Unternehmen als „antisemitische Übernachtungsplattform“ verleumdet. Dies geht aus einer ganzseitigen Anzeige* in der *Washington Post* hervor, die vom antipalästinensischen Aktivisten Rabbi Shmuley Boteach bezahlt wurde.

US-Vertreter verurteilten das Unternehmen und versprachen, es zu bestrafen. Der ehemalige US-Vizepräsident Mike Pence erklärte bei einer Rede auf der Konferenz der rechten Lobbygruppe *Israeli American*

Council sogar, dass die Entscheidung von *Airbnb* „keinen Platz“ auf dem Markt habe. Schließlich knickte *Airbnb* ein und machte seine Entscheidung rückgängig.

Wenn der Boykott deutscher Waren nicht anti-christlich oder anti-europäisch ist und der Boykott von US-Firmen nicht anti-amerikanisch, warum wird dann der Boykott israelischer Waren als antisemitisch dargestellt?

2019 rief der israelische Premierminister Benjamin Netanjahu zum Boykott des israelischen Senders *Channel 12* auf**, weil dieser die HBO-Fernsehserie *Our Boys* produziert hatte, in der die Entführung und Ermordung des 16-jährigen Muhammad Abu Khudair im Jahr 2014 durch Israelis dargestellt wurde. Er nannte die Serie „antisemitisch“ und rief zum Boykott des israelischen Senders auf, auf dem sie ausgestrahlt wurde.

Nachdem das Menschenrechtsbüro der Vereinten Nationen im letzten Jahr eine Liste von Unternehmen veröffentlichte, die in Israels Siedlungen in der Westbank involviert sind, ordnete Netanjahu an, „die Verbindungen zu ihnen abzubrechen“. „Wer immer uns boykottiert, wird boykottiert werden“, fügte er hinzu. Unabhängig von den Begründungen für diese Boykotte wurden sie ohne Zögern und ohne Angst vor Repressalien erklärt und durchgeführt.

BDS kann sich entfalten

Der Enthusiasmus, zum Boykott als Druckmittel für Veränderungen zu greifen, ist verständlich und begrüßenswert. Boykotte waren Schwerpunkte in Indiens Aufstand gegen den britischen Imperialismus, in der Kampagne, die half, die Apartheid in Südafrika zu beenden, und während der Bürgerrechtsbewegung in den USA.

Wenn Boykotte dazu dienen, Online-Buchungen zu reaktivieren oder Fernsehsender unter Druck zu setzen, wie können sie dann anders gesehen werden, wenn es um den gewaltfreien palästinensischen Protest gegen die Besetzung ihres Landes durch das israelische Militärregime geht?

Wenn der Boykott deutscher Waren nicht anti-christlich oder anti-europäisch ist und der Boykott von US-Firmen nicht anti-amerikanisch, warum wird dann der Boykott israelischer Waren als antisemitisch dargestellt?

Das zionistische Kolonialprojekt hat die Palästinenser ihres Landes, ihrer Geschichte und ihrer Menschenrechte beraubt. Mehr noch: Es hat sie sogar ihres Rechts beraubt, gegen diese ungeheuerliche Ungerechtigkeit zu protestieren.

Genau wie es für Mahatma Gandhi sinnvoll war, Indiens britisches Kolonialregime zu boykottieren, und für Nelson Mandela, Südafrikas Apartheid, ist es für die Palästinenser angebracht, Israel auf ihrem Weg zur Freiheit zu boykottieren.

Der Aufruf der palästinensischen Zivilgesellschaft zu Boykott, Desinvestition und Sanktionen (BDS) hat enormen Druck auf Israel ausgeübt und der Welt die Augen für dessen unterdrückerischen Charakter geöffnet. BDS ist die natürliche Fortsetzung der gewaltfreien Freiheitsbewegungen auf der ganzen Welt, die die gewalttätige Natur des Unterdrückers durch Werkzeuge entlarven, die den Ländern, die diese Unterdrückung aufrechterhalten, nur allzu vertraut sind.

Freiheitsbewegungen werden durch die ihnen zugemuteten Bestrafungen und die Gewalt ihrer Unterdrücker beflügelt. In diesem Sinne kann BDS damit rechnen, im neuen Jahr zu blühen und weitere Solidarität zu erfahren.

Rami Barhoush ist Vizepräsident der Arab Group for the Protection of Nature (APN). Er hat seinen Wohnsitz in Amman, Jordanien.

26.01.21

Quelle:

<https://electronicintifada.net/content/boycotts-are-legitimate-tools-protest-against-injustice/32141>

* https://www.instagram.com/p/BrDWTqOaiDB/?utm_source=ig_twitter_share&igshid=1ifdu4c2uvinf

** <https://www.haaretz.com/israel-news/.premium-netanyahu-blasts-hbos-our-boys-as-anti-semitic-calls-to-boycott-israeli-channel-1.7770684>

Im Originalartikel gibt es weitere Links.

Übersetzung: M. Kunkel, Pako – palaestinakomitee-stuttgart.de